

Nachrichten

Vorfahrtsverletzung in der Tullastraße

Bad Säckingen In der Tullastraße in Bad Säckingen ist es am Sonntag, 7. September, gegen 11.30 Uhr zu einem Verkehrsunfall gekommen. Ein 32-jähriger Ford-Fahrer beabsichtigte, von einer Grundstückseinfahrt in die Tullastraße einzubiegen, und übersah dabei einen bevorrechtigten 30-jährigen VW-Fahrer. An den Fahrzeugen entstand ein Schaden von insgesamt etwa 8000 Euro. Der VW-Fahrer wurde leicht verletzt.

Mit Kleinkraftrad auf L152 verunglückt

Rippolingen/Bad Säckingen Die 17-jährige Fahrerin eines Kleinkraftrads kam am Donnerstag bei Rippolingen von der Landstraße ab und wurde bei dem Unfall leicht verletzt. Sie befuhren 17.30 Uhr die L152 von Rippolingen kommend Richtung Bad Säckingen, als sie im Bereich einer Rechtskurve ins Rutschen kam, berichtet die Polizei. Dabei verlor sie die Kontrolle über das Krad und kollidierte mit der Schutzplanke der Gegenfahrbahn. Im weiteren Verlauf rutschte die 17-Jährige unter der Schutzplanke hindurch und stürzte eine kleine Böschung hinunter. Mit einer Beinverletzung wurde die 17-Jährige vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht.

Streetfood-Festival füllt Schützenstraße

Bad Säckingen Gut besucht war das Schummeltag-Streetfood-Festival am Samstag und Sonntag in Bad Säckingen. Seit 2017 touren diese Festivals durch den süddeutschen Raum. Die Bad Säckinger Schützenstraße füllte sich bereits kurz nach Eröffnung am Samstagmittag mit neugierigen und hungrigen Gästen. Die Hüpfburg für die Kinder erfreute sich großer Beliebtheit. Es bildeten sich immer wieder Schlangen vor den Ständen und Wägen mit den unterschiedlichsten lukullischen internationalen Angeboten. (vuva)



Ein Blick in die Schützenstraße während des Streetfood-Festivals am Wochenende. FOTO: CAMILLA HEINIG

17 spannende Strecken

- Neue Radtouren der Ferienwelt Südschwarzwald
- Die modularen Routen sind nur digital verfügbar

VON RALPH FAUTZ

Bad Säckingen Der Hochrhein und der Südschwarzwald warten darauf, von Einheimischen und Touristen neu entdeckt zu werden. Bad Säckingen ist einer der Knoten- und Ausgangspunkte für 17 Radtouren im Landkreis Waldshut. Sie führen am Rhein nach Hohentengen, durch das Wehrratal bis Todtmoos und weiter nach Bernau oder über Görwihl bis Dachsberg, Höchenschwand oder Weilheim. Die Eröffnung des Radwegenetzes von Enjoy & bike, wie das neue Netz heißt, ist am 27. September in Küssaberg.

Die Ferienwelt Südschwarzwald hat aus bestehenden Wegen das neue Streckennetz gestaltet. Die Rundtouren sind zwischen 25 und 40 Kilometer lang. Sie können problemlos erweitert werden. Möglich macht dies das bewusst modular gestaltete Konzept der Strecken, auf denen es unterschiedlich stark bergauf oder bergab geht. Die Etappen führen auf ausreichend breiten Forst- und Feldwegen, aber auch asphaltierten Abschnitten vom Rhein bis in die Höhenlagen. Dabei haben die Planer auf ausreichend Möglichkeiten zum Laden der Akkus, zum Einkehren und auf Sehenswürdigkeiten geachtet. Da die Touren modular aufgebaut sind, können weitere Rundkurse und Streckenabschnitte problemlos angehängt werden.

Das modular aufgebaute Radwegenetz von Enjoy & bike ermöglicht Fahrerinnen und Fahrern von E-Bikes sowie Mountain- und Gravelbikes, ihre persönliche Wunschroute selbst zu gestalten. So kann eine 30 Kilometer lange Genussrunde am Rhein entlang oder auch eine 120-Kilometer-Expedition mit mehreren Tausend Höhenmetern erstellt werden. Einzig Rennräder bleiben außen vor. Für diese sind die Touren nicht geeignet, da die Wege zum Großteil nicht asphaltiert sind. Wer die klassischen Schilder sucht, wird keine finden. Die Routen der Enjoy-&-bike-Touren können nur digital bei der Ferienwelt Südschwarzwald heruntergeladen werden. Anschließend weisen sie auf dem Navigationsgerät der Fahrer GPS-gestützt den Weg. Die Touren sind auch mit den gängigen Navigationsapps kompatibel, wie Nicola Vonhof und Carina Lorenz von der Ferienwelt Südschwarzwald erklären. Den schon sehr dichten Schilderwald wollten sie nicht weiter aufforsten.

Auf Nachfrage dieser Zeitung sehen sie nicht die Gefahr, dass sie mit der ausschließlich digitalen Routenführung bestimmte Altersschichten außen vor lassen. „Es ist mutig und wir sind selbst gespannt, wie das ankommt“, so Vonhof und Lorenz. Sie sind zuversichtlich und verweisen auf ihre Beobachtungen, wonach sich viele, vor allem auch ältere



Bad Säckingens Tourismusdirektor Thomas Ays stellt mit Carina Lorenz und Nicola Vonhof von der Ferienwelt Südschwarzwald (von links) das neue Radwegenetz vor. FOTO: RALPH FAUTZ

Hier gibt es die Touren

Die Touren von „enjoy&bike“ können bei der Ferienwelt Südschwarzwald heruntergeladen werden (<https://www.ferienwelt-suedschwarzwald.de/erleben/rad/enjoybike>). Die Ferienwelt Südschwarzwald existiert seit 2017 als Verein und führt das regionale Marketing der Kommunen zusammen. Die Eröffnung von Enjoy & bike ist am Samstag, 27. September, um 10 Uhr an der Tourist-Information in Küssaberg.

re Menschen, in den vergangenen Jahren immer mehr mit digitalen Lösungen vertraut gemacht hätten. Diese digitale Lösung hat für die Touristiker aber auch einen entscheidenden Vorteil: Über die Anzahl der Downloads der einzelnen Strecken haben sie im Blick, welche davon wie genutzt würden. Mit ersten Ergebnissen rechnen die beiden Ende der kommenden Saison, also voraussichtlich im Spätherbst 2026.

Die Route „Die Verlockende - Bad Säckingens Brückenstürmer“ zielt etwa auf das Wahrzeichen der Trompeterstadt, die längste gedeckte Holzbrücke Europas ab. Die leichte Tour startet und endet am Wanderparkplatz des Bergsees. Die etwas mehr als 25 Kilometer sind jeweils zur Hälfte auf Asphalt und auf Feinschotter. Vom tiefsten Punkt auf 338 Metern geht es bis auf 806 Meter hinauf. Die Route führt entlang des Wildgeheges nach Günnenbach und weiter

in die Höhe bis zum Solfelsen Richtung Jungholz und Egg nach Wickartsmühle. Dort warten der Strahlbruch-Wasserfall und die Murg, ehe es wieder hinauf nach Harpoldingen und von dort am Hochreinstadion vorbei nach Bad Säckingen geht. In der Altstadt warten Cafés und Restaurants zur Stärkung, bevor der allerletzte Anstieg zurück zum Bergsee kommt. In knapp zwei Stunden und 20 Minuten sollte dieser Rundkurs machbar sein, wie die Ferienwelt angibt.

Nicht ganz so leicht wie der Bad Säckinger Rundkurs ist der Weg von Wehr hinauf zum Segelflugplatz nach Hütten. Los geht es bei der Mediathek und von dort den Wald entlang bergauf, vorbei an Wehrs Burgen, der Talsperre und Rüttehof. Nach 820 Höhenmetern wartet – je nach Wetter – am Segelflugplatz Hütten auf rund 900 Metern Höhe eine beeindruckende Alpensicht. Über Bergalinen und Günnenbach geht es hinab nach Öflingen und von dort aus noch mal mäßig bergauf auf den sanften Höhenzug des östlichen Dinkelbergs. Entlang seiner Obstwiesen führt der Weg wieder in die Wehrer Innenstadt. Die knapp 29 Kilometer können in zwei bis drei Stunden erfahren werden. „Görwihls Eisgumper“ warten auf etwa 37 Kilometern als mittlere Tour mit knapp 700 Höhenmetern auf. „Todtmoos' Himmelfahrer“ führen auf 34 Kilometern und 880 Höhenmetern durch und um den Wallfahrtsort. Die steinernen Tunnel des Murgtals oder die beiden Laufenburg sind ebenfalls Höhepunkte der Touren im westlichen Landkreis.

Trauer um Georg „Schorsch“ Geng

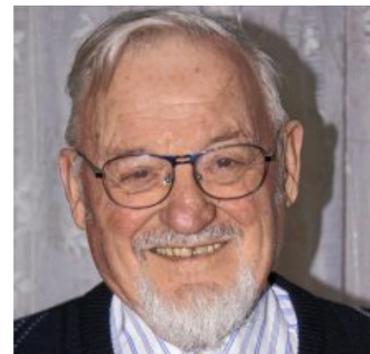
VON WERNER PROBST UND MARKUS VONBERG

Bad Säckingen Georg „Schorsch“ Geng ist bereits am 31. August im Alter von 87 Jahren gestorben. Der gelernte Maurer gehörte von 1974 bis 1985 dem Gemeinderat Bad Säckingen sowie dem Ortschaftsrat Harpoldingen an. Die Beisetzung erfolgte am Montag, 8. September, auf dem Friedhof in Harpoldingen.

Georg Geng kam 1938 in Tiengen auf die Welt und wuchs zunächst in Harpoldingen auf. Als Zehnjähriger kam er zu seiner Tante nach Brenden, wo er als Hirtenjunge arbeiten musste. Nach der Schulentlassung erlernte er bei der damaligen Firma Hausin und Eckert in Obersäckingen das Maurerhandwerk. Georg Geng war in verschiedenen Bauunternehmen tätig, ehe er 1988 eine Anstellung beim Bad Säckinger Finanzamt erhielt. 1998 ging er in den Ruhestand.

1959 heiratete Georg Geng. Mit seiner Frau Maria hatte er drei Kinder. 1964 bezog die Familie das weitgehend von Georg Geng in Eigenleistung erstellte Wohnhaus in Harpoldingen. Im Harpolder Dorfleben war er eine feste Größe. Neun Jahre lang war Georg Geng von 1975 bis 1984 Mitglied des Bad Säckinger Gemeinderats sowie des Harpolder Ortschaftsrats. In dieser Zeit fungierte er als Mitglied des Gemeinsamen Ausschusses der Verwaltungsgemeinschaft, des Kultur- und Sozialausschusses sowie des Umlegungsausschusses. Darüber hinaus gehörte Georg Geng dem Gesellschafterausschuss und dem Verwaltungsrat der Stadtwerke Bad Säckingen an.

Als gelernter Maurer habe sich Geng in seiner Amtszeit stark in baulichen Fragen engagiert, schreiben Bürgermeister Alexander Guhl und Ortsvorsteher Torsten Weimer in ihrem Nachruf. Insbesondere habe er am Bauprojekt Kursaal mitgewirkt und sich bei der Friedhofserweiterung sowie in Fragen der Abwasserentsorgung eingebracht. Zehn Jahre gehörte Georg Geng auch dem Pfarrgemeinderat der römisch-katholischen Pfarrei St. Martin Obersäckingen und deren Stiftungsrat an. Mehrere Jahrzehnte lang war er Mitglied im St. Vinzentiusverein. Ebenso lange war er aktives Mitglied des Harpolder Männerchors.



Georg Geng 2018 bei seinem 80. Geburtstag. Der Altstadtrat ist im Alter von 87 Jahren gestorben. FOTO: WERNER PROBST

Waldrappe legen ungeplanten Zwischenstopp ein

Eigentlich sollten die im Allgäu aufgezogenen Vögel schon in ihrem Winterquartier in Andalusien sein. Doch die Reise verzögert sich

VON JUSTUS OBERMEYER

Rickenbach/Wehr Unter keinem guten Stern steht in diesem Jahr der Flug des Waldrapp-Teams um den österreichischen Biologen Johannes Fritz in den Süden. Aktuell machen 29 Waldrappe im Hotzenwald Station. Eigentlich sollten die im Allgäu aufgezogenen Küken schon längst in Spanien sein, um dort ausgewildert zu werden. Doch Schwierigkeiten im Vorfeld verzögerten die von Menschen begleitete Migration der Zugvögel erheblich. Auch im Hotzenwald lief nicht alles wie geplant.

Waldrappe gehören zu den gefährdeten Tierarten. Um den Bestand zu erhalten, gibt es mehrere Wiederansiedlungsprojekte. Darin werden Waldrappe künstlich von Menschen aufgezogen. Die Zugvögel überwintern in Südeuropa und Nordafrika, besitzen aber kein natürliches Zugverhalten. Deswegen müssen sie auch von Menschen lernen, ihre Überwinterungsgebiete aufzusuchen. Dazu fliegt das Waldrapp-Team mit einem Motorgleitschirm voraus, die Vögel sollen folgen.

Wochenlang wurden die Tiere trainiert, dem signalgelben Gleitschirm hinterherzufliegen. Doch schon beim Start im Allgäu weigerten sich die Vögel mehrfach, dem Fluggerät zu folgen. Das Team schob deshalb eine weitere Trainingswoche ein – allerdings ohne nachhaltigen Erfolg. Am vergangenen

Donnerstag ist das Team zwar im Hotzenwald auf dem Segelflugplatz Hütten angekommen, mehrfach mussten die Vögel allerdings mit Autos transportiert werden. Am frühen Sonntagmorgen starteten Gleitschirm und 29 Waldrappe dann wie geplant in Hütten.

„Anfangs folgte die Gruppe noch gut, doch nach etwa zehn Kilometern, unweit der französischen Grenze, war es schon wieder vorbei – die Vögel kehrten um“, berichtet Johannes Fritz auf Facebook. „Wir konnten sie zwar einholen und erneut weiterfliegen, aber auch dieser Flug endete bald.“ Einige Vögel kehrten zum Flugplatz Hütten zurück, während andere auf dem Fluggelände der Gleitschirmschule MGS Südschwarzwald auf dem Dinkelberg bei Wehr entdeckt wurden. Das Waldrapp-Team holte sie dort mit dem Gleit-

schirm ab, was allerdings für Irritationen in Wehr sorgte: Denn sonntags ist auf dem Gleitschirmlandeplatz von Fluglehrer Christoph Nägele eigentlich kein Flugbetrieb erlaubt. „Ich hab sofort ein paar Anrufe bekommen, warum wir heute fliegen“, berichtet Nägele. Er habe die Anrufer beruhigen können, dass seine Flugschule auch weiterhin nicht sonntags fliegen wird. Die Zwischenlandung sei sozusagen ein Notfall und bleibe natürlich die Ausnahme.

Die Vogelschar wartet nun in Hütten darauf, wie und wann der Flug in den Süden weitergeht. „Bis wir endlich Frankreich erreichen, müssen wir uns also noch etwas gedulden“, schreibt Fritz. „Vorerst bleiben wir am Boden, da sich das Wetter verschlechtert.“ Das Ziel, bis Ende September Andalusien zu erreichen, rückt damit in weite Ferne.



Die Waldrappe haben gelernt, den Motorgleitschirm zu begleiten. FOTO: JOHANNES FRITZ